

# BEGEGNUNG UND GESPRÄCH

## ÖKUMENISCHE BEITRÄGE ZU ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

Ausgabe 75

Dezember 1987

### Hans-Jürgen Ruppert New Age – Erlösung durch kosmisches Bewußtsein?

#### 1. Ein neues Bewußtsein entsteht

„Als ich das letzte Mal nach Amerika zurückkam, stellte ein Computer in der Grand Central Station mein *Horoskop*, Leute in safrangelben Gewändern und in Ekstase sangen gegenüber meiner Bank *Hare Krishna*, einige Börsenhändler, die ich kenne, spekulierten auf dem Aktienmarkt, indem sie das *I Ging* warfen, Allan Ginsberg sang im Gerichtssaal *Om mani padme hum*, meine früheren Zimmergenossen in Harvard befanden sich in tiefer *Meditation*, und einige meiner vernünftigsten und intelligentesten Freunde waren in das *Tibetanische Totenbuch*, in die *Kabbala* und den *Tarot* vertieft.“

1972, als dies ein Beobachter schrieb, war der Begriff „New Age“ bei uns noch völlig unbekannt. In Amerika aber brachte man ihn seit den 70er Jahren mit einem Bewußtseinswandel in weiten Kreisen der Gesellschaft in Verbindung, für den man eine Reihe von Begriffen prägte, wie „new consciousness“ (neues Bewußtsein) oder auch „aquarian conspiracy“ (Verschwörung im Zeichen des Wassermanns). Zum „neuen Bewußtsein“ zählte man sowohl bestimmte Entwicklungen auf wissenschaftlichem oder gesellschaftlichem Gebiet, als auch im therapeutischen und pädagogischen Bereich.

Sogenannte „*Bewußtseinsmessungen*“ wurden in verschiedenen Städten durchgeführt (1979 in New York, 1982 in Los Angeles, 1983 in San Franzisko), auf denen sich Vertreter des „neuen Bewußtseins“ in großer Zahl trafen. Ein europäischer Ableger ist die Londoner „Esoterik-Messe“, das „*Festival for Mind-Body-Spirit*“, das 1987 zum zehnten Mal durchgeführt und von über 20 000 Menschen besucht wurde. Ein breites Spektrum von Vertretern verschiedenster geistiger Traditionen und gesellschaftlicher Strömungen trifft sich bei diesen Veranstaltungen. So fanden sich unter den 92 Ausstellern in London Theosophen und Spiritisten, Anhänger von Rudolf Steiner, „Bhagwan“ Shree Rajneesh oder Sri Chinmoy, Vertreter der New-Age-Kommune „Findhorn“ und anderer religiös-spiritueller Gruppen, Stände der „Gesellschaft für Humanistische Psychologie“, der „British Astrological & Psychic Society“ oder der „National Federation of Healers“, des ca. 4000 Mitglieder umfassenden britischen Geistesheilerverbandes, sowie viele Einzelgänger, die ihre Produkte und Fähigkeiten anboten – von „Selbstfindungsangeboten“ über astrologische „Lebensberatung“, Naturkost, Bücher, Handlesen, alternative Heilmethoden, Massage, Kirlian-Fotografie, Tarotsessions bis hin zu Kosmetika. Vorträge, Musik- und Tanzdarbietungen sowie kostenlose Heilungsdemonstrationen

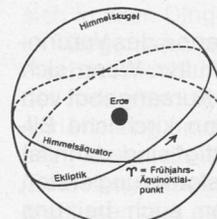
prominenter Vertreter der New-Age-Szene rundeten das jahrmarktartige Treiben ab.

Auch bei uns hat sich das „neue Bewußtsein“ inzwischen ausgebreitet. Nach dem Vorbild der Londoner „Esoterik-Messe“ wurde in Hamburg ein New-Age-Festival eingerichtet, das 1987 unter dem Titel „*Einswerden. Wege zur Integration von Körper, Geist und Seele*“ zum vierten Mal unter Beteiligung von 4000 Personen in der Markthalle und an anderen Orten stattfand. Zahlreiche kleinere derartige Festivals wurden inzwischen auch in vielen anderen Städten durchgeführt. Bei sog. „Regenbogenzeremonien“, „Schamanenkongressen“ oder interreligiösen „Friedenskonferenzen“ treffen sich auch Vertreter verschiedener Religionen im Zeichen des „neuen Bewußtseins“: Sufi- und Zen-Meister, indianische Mediziner und immer wieder der Dalai Lama sitzen neben Atomphysikern, Biologen oder Therapeuten. Friedenspfeifen werden herumgereicht und der Geist eines „neuen Zeitalters“ wird beschworen.

#### 1.1 Tendenzen der Entmodernisierung im „neuen Bewußtsein“

Man hat angesichts solcher Tendenzen schon im Blick auf die 60er und 70er Jahre von einer „*Entmodernisierung*“ in der amerikanischen Jugendkultur gesprochen. Nach dem amerikanischen Soziologen Peter L. Berger wurde diese Entwicklung vor allem durch das Zusammentreffen von zwei Haupttendenzen geprägt, die aus dem „Unbehagen in der Moderne“ eine Umkehrung der modernen Entwicklung seit den letzten 300 Jahren anstreben: 1. der *Ökologie-Bewegung* mit ihrer Infragestellung der technisch-materialistischen Kultur und 2. dem Wiederaufleben von *Esoterik, Okkultismus und östlicher Religiosität*.

Diese beiden Tendenzen leben im „neuen Bewußtsein“ der New-Age-Anhänger der 70er und 80er Jahre fort – unter dem Anspruch, an der Wende zu einer neuen Ära der menschlichen Entwicklung zu stehen – genannt: „New Age“ oder, astrologisch, das „*Wassermannzeitalter*“. Denn nach einer alten astrologischen Spekulation soll mit dem Übergang des sog. „Frühlingspunkts“ der Sonne am 21. März in ein neues Sternbild auch ein *neues Zeitalter* beginnen. Diese Verschiebung des Frühlingspunktes vollzieht sich alle 2000 Jahre nach rückwärts durch den Tierkreis (s. Abbildung).



Die Sonne bewegt sich unter den Sternen im Laufe eines Jahres scheinbar auf der Bahn der Ekliptik. Die Richtung der scheinbaren Bewegung der Sonne ist durch einen Pfeil angegeben. Der Frühljahrs-Äquinoktialpunkt bewegt sich scheinbar in entgegengesetzter Richtung entlang der Ekliptik.

Die Entstehung des neuen Bewußtseins des „New Age“

kann nur vor dem Hintergrund der geistigen Atmosphäre *Kaliforniens* verstanden werden, von wo aus sehr häufig die spirituellen Aufbrüche der Gegenkultur ausgingen, die nach einigen Jahren auch in Europa spürbar waren. In Amerika nahm die jugendliche Protestbewegung der 60er Jahre eine andere Entwicklung als bei uns. Parallel zur politischen Protestbewegung trat die *Hippie-Bewegung* auf, mit Drogen-Erfahrung und einem von jeglichem kirchlichem Bezug völlig losgelösten *religiösen* Selbstverständnis. Ohne die Jugendbewegung der Hippies in den Jahren 1966–1972, die den Aufstand gegen eine Zivilisation ohne Religion und Tradition unternahm und vom Kommen eines neuen, schöpferischen Menschen überzeugt war, ist die Entstehung eines „neuen Bewußtseins“ überhaupt nicht zu begreifen. Über die geistigen Wurzeln dieser neuen „Verschwörung im Zeichen des Wassermanns“ (s.u. 1.4) schreibt der mit ihr sympathisierende Geschichtsprofessor an der California State University, *Theodore Roszak* (geb. 1933): „Eben diese Generation der Hippies und Blumenmädchen stieß die Tür zum aquarischen Grenzbereich auf und schuf nachprüfbar, gesellschaftlich relevante Faktoren, sozusagen Lebensoptionen für Millionen. . . Sie machten den mystisch-extravertierten Lebensstil populär, sie leisteten die Vorarbeit für die Gurus und Therapeuten.“

Zum Teil handelt es sich hier um denselben Personenkreis, denn die „Verschwörer“ waren die Jugendlichen der 60er Jahre, die nun als Lehrer, Professoren, Verleger oder anderweitig am geistigen Leben beteiligte auf dem „Marsch durch die Institutionen“ jene Lebensoptionen verwirklichen möchten. Der Psychologe Peter Russell meint daher, man könne die New-Age-Bewegung als die Suche nach Wegen betrachten, die Vision jener Jahre in die Wirklichkeit umzusetzen.

Den Grundlagen jener Vision samt der Rede vom „Wassermann-Zeitalter“ kann man auf Schritt und Tritt bereits in den zahlreichen Zeitschriften der Alternativkultur sowie des Pop- und Rock-Undergrounds jener Jahre begegnen. Diese Grundlagen sind vor allem: 1. der Glaube an die Macht des *Bewußtseins* gegenüber allen materiellen Begrenzungen, 2. der Glaube an die *Einheit* aller Dinge und 3. der Glaube an eine *kosmische Höherentwicklung*, vor allem an das Kommen des „neuen Menschen“ und seiner Überwindung der kreatürlichen Beschränkungen. Auf diesen Grundlagen verdichten sich so unterschiedliche Traditionen, wie westliche Esoterik, östliche Mystik und moderne Psychotherapie zum schier unentwirrbaren „New-Age-Syndrom“. Lange bevor es aus dem amerikanischen „religiösen Underground“ in die Hauptkultur vordrang, begegnet die fundamental gnostische (s.u. 3) Grundanschauung des „neuen Bewußtseins“ bereits bei dem „Drogenpapst“ *Timothy Leary*: „Allen religiösen Bewegungen liegt die Idee zugrunde“, schreibt er in seiner „Politik der Ekstase“, „daß der Mensch ‚schläft‘, daß er sich von dem *universalen Bewußtsein* (als sinnvolle Definition für Gott), das sein eigentliches Wesen ist, *absondert* und sein bewußtes Leben auf die eigenen Grenzen des Ego beschränkt. Alle Religionen enthalten die Aufforderung an den Menschen, zu *erwachen*, sich seines *göttlichen Ursprungs bewußt zu werden*.“ Der Weg dazu waren für ihn die Drogen als die „Religion des 21. Jahrhunderts“ (vgl. dazu: Holger Hoffmann, *Gott im Underground*. Die religiöse Dimension der Pop-Kultur, Hamburg 1972).

Der „Psychomarkt“ war die nächste Etappe des Vordringens dieser Tendenzen in die Hauptkultur. Wenn sich New-Age-Vertreter aber nun sogar im Kursangebot von Volkshochschulen einnisten oder wenn kirchliche Bildungsangebote deutlich „new-age-lastig“ sind, dann ist das „neue Bewußtsein“ zu einer Herausforderung ersten Ranges für Gesellschaft und Kirchen auch bei uns geworden.



## 1.2 Neues Denken, alte Geister

Der *Regenbogen* weist hin auf die Verbindung des Menschen mit den im Universum schwingenden kosmischen Energien. Durch die Verbindung mit dem höheren *kosmischen Bewußtsein* mittels meditativer Praktiken nähert sich der Mensch seiner eigenen Vergöttlichung.

Zu den ersten, die einen die gesamte Menschheit erfassenden Bewußtseinswandel mit der Wende vom christlichen „Fische-“ zum „Wassermann-Zeitalter“ in Verbindung brachten, gehörten vor allem die im 19. Jahrhundert entstandenen *theosophischen* Strömungen.

Die Ideen der Theosophie vom Einströmen der geistigen Energien „Licht, Liebe und Kraft“ waren von großem Einfluß auf den Amerikaner *David Spangler* (geb. 1945), der den Begriff „New Age“ vor allem durch sein 1971 veröffentlichtes Buch über die *Findhorn-Kommune* popularisierte (dtsh.: „New Age. Die Geburt eines Neuen Zeitalters“ im Fischer Taschenbuchverlag 1978). Die 1962 gegründete Findhorn-Kommune in Schottland ist das zur Zeit größte New-Age-Zentrum in Europa, in dem seit Anfang der 80er Jahre ständig etwa 200 Mitglieder leben und zu dem jährlich tausende von Besuchern pilgern. Auch ihre Gründer waren alte Esoteriker, für die es darum plausibel erscheint, daß das erstaunliche Wachstum des Findhorn-Gartens etwas mit ihrem Kontakt zu Naturgeistern zu tun hat.

In der Bibel Zeichen des *Bundes Gottes*, wird der Regenbogen im New-Age-Bewußtsein zum Symbol der *Selbsterschaffung* und der *Selbsterlösung* durch kosmisches Bewußtsein. Der Entwicklung dieses Bewußtseins der Menschheit und darüberhinaus des ganzen Planetensystems dienen die zahlreichen *Meditationspraktiken*. Von A. Bailey oder von Findhorn beeinflusste New-Age-Gruppen versammeln sich z.B. am sog. „Weltinvokationstag“ oder zur „Vollmondmeditation“, um geistige Kanäle zu bilden für die einfließenden göttlichen Energien oder zur „Weltheilungsmeditation“ an jedem ersten Tag eines Monats.

Bei diesen Praktiken geht es einerseits um die Entdeckung und Ausschöpfung des menschlichen Bewußtseinspotentials, andererseits um seine Erweiterung ins Übermenschliche, Kosmische, zum „kosmischen Bewußtsein“ (s.u. 1.3). Im Blick auf das Menschenbild der Vertreter des „neuen Bewußtseins“ muß man hierbei wissen, daß sowohl die Tradition der westlichen Esoterik (z.B. Theosophie oder Anthroosophie) als auch die östliche Weltanschauung verschiedene *Stufen* der Identität kennen – von Stufen geringerer Bewußtheit über das geistige Selbstbewußtsein („Persönlichkeitsstufe“) bis hin zu erst noch in Zukunft zu entwickelnden höheren Stufen der Bewußtheit, die den Menschen auf die geistige Ebene von Engeln oder göttlichen Wesen erheben.

In der Sprache der esoterischen Tradition nennt man die höchste Stufe für den einzelnen – das „(höhere) *Selbst*“. In der östlichen Tradition spricht man vom „*atman*“.

Unter evolutionärem Gesichtspunkt ist das „höhere Selbst“ *Ziel* eines geistigen Entwicklungsprozesses des Einzel-Ich, so wie das Ziel des geistigen Transformationsprozesses der ganzen Welt das „brahman“, das Absolute ist.

Jede Einführung einer evolutionären Betrachtungsweise führt aber notwendig das zeitliche und räumliche Element ein, das dem Geistigen, dem Bewußtsein als unräumlicher und zeitloser Dimension unangemessen ist. Denn für das höhere Bewußtsein ist letztlich *alles eins*:

Ich = Selbst (atman) = Absolutes (brahman)

Darum sagte David Spangler einmal in Findhorn: „Das New Age in Begriffen von Ort oder Stellen zu suchen, ist illusorisch..., hieße, der alten Denkschablone zu verfallen, die Orte über das sich manifestierende Bewußtsein stellt, die Materie vom Geist trennt... Also: Fort mit dem Neuen Zeitalter, fort mit allen Zeitaltern, und herbei mit der *Zeitlosigkeit* in unserem Bewußtsein. Nur dann finden wir den wahren Geist und das Wesen dessen, was das Neue Zeitalter bringen soll.“

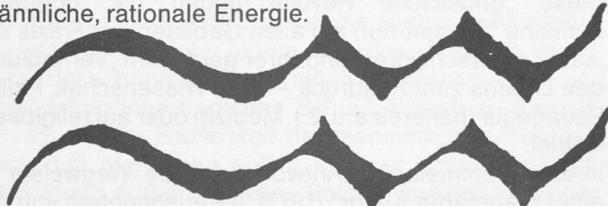
Die Praktiken zur Ausschöpfung des menschlichen Bewußtseinspotentials sind jedoch keineswegs auf Gruppen wie Findhorn beschränkt, die mehr oder weniger in der esoterischen Tradition verwurzelt sind. Es gibt eine Bewegung, die diese Aufgabe sogar programmatisch in ihrem Namen trägt – die sog. „*Human-Potential-Bewegung*“, ein Begriff, der in den 70er Jahren für eine Reihe psychologischer Schulrichtungen und Zentren in Amerika geprägt wurde, die *Selbst*-erfahrungsgruppen (encounter) und Sensitivitätstrainings betreiben. Es handelt sich hier um die eigentliche „Bewußtseinsfabrik“, in der das „neue Bewußtsein“ produziert wird. Bereits das Menschenbild der Tiefenpsychologie C.G. Jungs war ja teilweise von ähnlichen Voraussetzungen geprägt, wie das der Esoterik, und bei der Beschreibung des Weges vom Ich zum Selbst als Reifungsziel des Individuationsprozesses bediente sich Jung sogar einer esoterischen Sprache. Zur „Human-Potential-Bewegung“ zählt u.a. die „Gestalttherapie“ von Fritz Perls, die „Bioenergetik“ von Alexander Lowen und die 1962 gegründete „Vereinigung für Humanistische Psychologie“. Im selben Jahr wurde auch das kalifornische *Esalen-Institut* gegründet, das heute als Mekka der New-Age-Anhänger gilt und zum Vorbild für zahlreiche kleine „Esalens“ auf der ganzen Welt in Gestalt von „New-Age-Zentren“ wurde, die therapeutische Angebote im Geiste der „Human-Potential-Bewegung“ vermitteln. Dies gilt insbesondere von der sog. „*Transpersonalen Psychologie*“, die sich als „vierte Kraft“ aus der „Humanistischen Psychologie“ herausentwickelt hat (s.u. 2.1). Der Gedanke der „Zeitlosigkeit“ findet im therapeutischen Bereich einen Ausdruck vor allem im Ideal des Lebens im „*Hier und Jetzt*“, einem Schlagwort in new-age-orientierten Kreisen.

### 1.3 Mystik wird uns Einsicht schenken ...



Das *Yin-Yang-Zeichen* symbolisiert den Zustand der Harmonie, des Ausgeglichenenseins der grundlegenden Polarität aller Kräfte und Erscheinungen. Yin ist nach der Philosophie des Taoismus die kontraktive, weibliche, intuitive Tendenz, Yang die expansive, männliche, rationale Energie.

Das *Wassermann-Symbol*, die doppelte, parallele Wellenlinie des Tierkreiszeichens „Wassermann“, ist nichts anderes als eine esoterische, der abendländischen astrologischen Tradition entstammende Entsprechung zum Yin-Yang-Zeichen und zeigt ebenfalls die vom neuen Bewußtsein des New Age angestrebte kosmische Harmonie jenseits aller Trennung in Geist und Materie, Ratio und Intuition, Mann und Frau usw. an.



Das *Wassermann-Symbol*, die doppelte, parallele Wellenlinie des Tierkreiszeichens „Wassermann“, ist nichts anderes als eine esoterische, der abendländischen astrologischen Tradition entstammende Entsprechung zum Yin-Yang-Zeichen und zeigt ebenfalls die vom neuen Bewußtsein des New Age angestrebte kosmische Harmonie jenseits aller Trennung in Geist und Materie, Ratio und Intuition, Mann und Frau usw. an.

B. u. G. Dies will auch der „Wassermann-Song“ aus dem Musical 585 „*Hair*“ aus dem Jahr 1967 ausdrücken:

*Harmonie und Recht und Klarheit!  
Sympathie und Licht und Wahrheit!  
Niemand wird die Freiheit knebeln,  
niemand mehr den Geist umnebeln.  
Mystik wird uns Einsicht schenken,  
und der Mensch lernt wieder denken,  
dank dem Wassermann, dem Wassermann!*



Wie Spangers Ausführungen über die „Zeitlosigkeit“ zeigen, handelt es sich beim neuen Bewußtsein des New Age letztlich um eine *mystische Erfahrung*, die Zeit und Raum transzendiert, vor allem auch das in der Geschichte existierende Einzel-Ich. Für diese mystische Erfahrung gibt es einen Begriff: „*Kosmisches Bewußtsein*“. „Der Kern des neuen Bewußtseins ist die Erfahrung des Kosmischen Bewußtseins, in welchem die normalen Kategorien von Raum, Zeit und Moral verschwinden.“ (J. W. Sire)

Der Begriff „kosmisches Bewußtsein“ wurde bereits 1901 durch das Buch „*Cosmic Consciousness*“ des kanadischen Psychiaters *Richard M. Bucke* eingeführt und dann vor allem durch *William James* verbreitet.

Über die Identifizierung des Ich mit dem Selbst (atman) hinaus (s. o. 1.2) bedeutet „kosmisches Bewußtsein“ die Erkenntnis, daß auch Selbst und geistiges Universum *dasselbe* sind: Atman = Brahman.

Marilyn Ferguson zählt u. a. folgende Merkmale dieses Bewußtseinszustands auf: Verlust der Grenzen des Ichs und Identifikation mit allem Leben; Verschmelzen mit dem Universum; veränderte Wahrnehmung der Farben; Gefühl der Ausdehnung; Verbannung von Angst; Gefühl der Befreiung; Vermischung der Sinne (Synästhesie); ein ozeanisches Gefühl; ein Glaube, als sei man erwacht; ein Gefühl, das Zeit und Raum überschreitet u. v. a. m.

Auch der Atomphysiker *Fritjof Capra* (geb. 1939 in Wien) hatte 1969 als 30jähriger ein solches mystisches Urerlebnis. Er saß an einem späten Sommernachmittag am Strand und erlebte plötzlich die ganze Umgebung als einen kosmischen Tanz: „Ich ‚sah‘ förmlich, wie sich aus dem Weltall Kaskaden von Energie ergossen, in denen in einem rhythmischen Impuls Teilchen erzeugt und zerstört wurden. Ich ‚sah‘, wie sich die Atome der Elemente und jene meines Körpers an diesem kosmischen Tanz der Energien beteiligten; ich fühlte dessen Rhythmus, und ich ‚hörte‘ dessen Klang, und in diesem Augenblick *wußte* ich, daß dies der Tanz Shivas war.“

Mit dieser mystischen Einsicht fand er den Anschluß an das „neue Bewußtsein“, was sich auch in seiner Tätigkeit im Esalen-Institut zeigt. Seine Bekanntheit resultiert jedoch daraus, daß er in seinem Bestseller „*Wendezeit*. Bausteine für ein neues Weltbild“ (10. Aufl. 1985) festzustellen glaubt, daß sich die Naturwissenschaft seit dem 20. Jahrhundert selbst in Richtung auf dieses „neue Bewußtsein“ hin entwickelt, das er auch als „mystisch“ bezeichnet.

Capra unterscheidet zwischen der neuzeitlichen „*westlich-wissenschaftlichen*“ und der „*mystischen*“ Anschauung vom Bewußtsein: Für erstere „steht die Materie an erster Stelle, ist Bewußtsein eine Eigenschaft komplexer materieller Strukturen“. Demgegenüber ist für letztere „das Bewußtsein die primäre Wirklichkeit und Urgrund allen Seins. Die Manifestation des reinen Bewußtseins wird in vielen spirituellen Traditionen mit dem *Göttlichen* assoziiert. Man nennt es das Wesen des Universums, das sich in allen Dingen manifestiert.“

Im Gegensatz zum „alten Paradigma“ der westlich-mechanistischen Wissenschaft sieht Capra vor allem in der modernen *Systemtheorie* (früher: Kybernetik) eine Annäherung an die *mystische Auffassung* vom Bewußtsein, denn die Strukturen komplexer Systeme, ihre „Selbstorganisation“, sind Ausdruck ihres „*Geistes*“. Begreift man das ganze Universum als System, so könnte man die Strukturen des Systems, von den subatomaren

Teilchen bis zu den Galaxien, von den Bakterien bis zum Menschen, als Manifestation der Selbstorganisations-Dynamik des ganzen Universums, m. a. W., als Ausdruck des „kosmischen Geistes“ oder des „kosmischen Bewußtseins“ bezeichnen. „Gott“ ist daher für Capra „die Selbstorganisationsdynamik des ganzen Universums“.

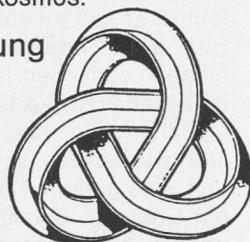
Auf der Ebene des „kosmischen Bewußtseins“ geht es nach Capra jedoch nicht nur darum, die Wirklichkeit zu erkennen, sondern man muß selbst Teil dieser Wirklichkeit werden... Gewährsein entspricht auf dieser Ebene dem wahren mystischen Zustand, in dem alle Grenzen und Dualismen transzendiert sind und jegliche Individualität sich in ein universales und ungeteiltes Einssein auflöst. Die Ebene des Kosmischen Bewußtseins zu erreichen, war seit jeher das überragende Bestreben der spirituellen oder mystischen Traditionen, im Osten wie im Westen... Sie betonen jedoch stets, daß die mit allen anderen Bewußtseinsebenen assoziierten Identitäten illusorisch sind, ausgenommen die allerhöchste Ebene des Kosmischen Bewußtseins.“

Daß zwischen dem New-Age-Monismus und dem Weltbild östlicher Religionen kaum ein Unterschied besteht, wird ziemlich einhellig von Kritikern ganz unterschiedlicher Herkunft hervorgehoben. So stellte der Ethnologe Hans Peter Duerr in einem Interview fest:

„Im Hinduismus wird derjenige befreit, der erkennt, daß das eigene Ich im Grund identisch ist mit *atman*, dem kosmischen Selbst. Ich habe in Kalifornien einige der New-Age-Stars kennengelernt, und die haben mir unisono erklärt, es gehe darum, 'to lose our egos'. *Einssein mit dem Kosmos*... Als sie erläuterten, wie sie sich das vorstellen, habe ich gemerkt, daß sie an so eine Art, ozeanisches Gefühl' oder, etwas psychoanalytischer ausgedrückt, an eine 'intra-uterine Urlust' denken, also warm und mollig eingemummelt in den Kosmos.“

## 1.4 Die sanfte Verschwörung

Das endlos verflochtene Band symbolisiert die von den New-Age-Gruppen angestrebte universale „Vernetzung“ aller Einzelinitiativen zum Zweck



einer den einzelnen und die Gesellschaft durch „kosmisches Bewußtsein“ transformierenden „Verschwörung der Liebe“.

Die überraschende Verbreitung neuartiger „Bewußtseinstechiken“ zur Erlangung des „kosmischen Bewußtseins“ in den USA seit den 70er Jahren war für die amerikanische Wissenschaftsjournalistin Marilyn Ferguson (geb. 1938) der Anlaß für intensive Nachforschungen auf dem Gebiet des „neuen Bewußtseins“.

In ihrem Buch mit dem deutschen Titel „Die sanfte Verschwörung“ (Basel 1982) versucht sie, diese „aquarian conspiracy“ zu beschreiben, vor allem im Blick auf die gesellschaftlichen Auswirkungen des Bewußtseinswandels.

Die meisten dieser Techniken, die von der ziemlich einflusslosen Anwendung von Drogen über den von „humanistischer“ und „transpersonaler Psychologie“ beherrschten Psychomarkt bis hin zu anspruchsvollen Meditationspraktiken meist östlicher Herkunft reichen, konvergieren in der für die New-Age-Vision grundlegenden Anschauung (s. o. 1.1), daß der Mensch durch die Erreichung einer höheren Bewußtseinsebene (s. o. 1.2/1.3) auch in der Lage ist, 1. seine eigene Evolution zu steuern, und damit 2. schließlich sogar den Bereich der Kreativität zu überwinden und selbst seine eigene Göttlichkeit zu verwirklichen.

### 1.4.1 Revolte gegen die „condition humaine“

Vorraussetzung des „neuen Bewußtseins“ des New Age

ist nach Theodore Roszak vor allem der Glaube an das Kommen eines „neuen Zeitalters“ und eines „neuen Menschen“. Vor allem der Gedanke der „Evolution“ des Bewußtseins werde hierbei, so Roszak, zu einem Schlüsselbegriff, indem er vom biologischen auch auf das geistige Leben übertragen wird.

Es ist daher kein Zufall, daß der meistgenannte Autor in Fergusons „Sanfter Verschwörung“ Teilhard de Chardin ist. Bei der Umfrage, die Grundlage ihres Buches ist, war er die meistgenannte Einzelperson – noch vor Aldous Huxley, Abraham Maslow und C. G. Jung –, deren Einfluß als besonders stark auf das Weltbild der New-Age-Anhänger bezeichnet wurde. Teilhards Hauptthese ist nach M. Ferguson: „Der Geist macht im Verlauf der gesamten Evolutionsgeschichte Neugestaltungen durch, bis er einen entscheidenden Punkt erreicht hat – die Entdeckung seiner eigenen Evolution. Diese neue Bewußtheit... stellt die zukünftige Naturgeschichte der Welt dar... Sie wird den ganzen Planeten umspannen und in einer die ganze Menschheit umfassenden Erleuchtung kulminieren, die Teilhard de Chardin als ‚Omega'-Punkt bezeichnete.“

Das New-Age-Bewußtsein geht aber über Teilhards Hoffnung noch weit hinaus! Was Ferguson dem Leser verschweigt, ist, daß Teilhards Deutung der menschlichen Evolution ja die Umkehrung der Menschwerdung Gottes ist und der „Punkt Omega“ die Chiffre für den „kosmischen Christus“ ist. „Die Evolution ist identisch mit der ‚eucharistisation‘ des Universums, der Wandlung des Kosmos in den Leib Christi“, wie Prof. Ernst Benz, einer der besten Kenner Teilhards, feststellte.

Diese christlichen Wurzeln seines Denkens sind im New-Age-Bewußtsein völlig verschwunden. Denn zwischen Teilhards Tod (1955) und dem Aufkommen der „New-Age“-Strömung liegt die Entfaltung einer Gegenkultur mit einer Hoffnung, die weit über die christliche Sicht des Menschen im Kosmos hinausgeht und sich entweder von säkularen Heilshoffnungen oder von okkulten und östlichen Menschenbildern nährt. Zwischen der Kulturrevolution der amerikanischen Hippies und der politischen Studentenbewegung in Amerika und Europa gab es nämlich eine wichtige Gemeinsamkeit: in der Idee der Befreiung und in dem Glauben an das Kommen eines „neuen Menschen“. Sowohl in der Bewegung des „neuen Bewußtseins“ als auch in Teilen der „Neuen Linken“ stand hinter dieser Idee der Traum einer Emanzipation vom Menschenschicksal und seiner Vergänglichkeit schlechthin. M. a. W.: „Befreiung“ wurde aufgefaßt als Befreiung „nicht nur von menschlichen Schranken, sondern von den Schranken des Menschseins“ überhaupt (Prof. M. Sarkisyanz), wie es schon Ziel der Vergöttlichung des Menschen in der antiken Gnosis als einem Befreiungsweg durch heilbringende Erkenntnis war.

### 1.4.2 Transformation der Gesellschaft

Diese „gnostische Revolte gegen die ‚condition humaine““ kommt nun auf allen Gebieten der Praxis der „sanften Verschwörer“ und ihrer geplanten „Vernetzung“ des Lebens zum Ausdruck – ob in Wissenschaft, Politik, Pädagogik (näheres s. u. 2.), Medizin oder auf religiösem Gebiet.

In dem Sammelband „Antwort der Erde. Wegweiser zu einer planetaren Kultur“ (1977), herausgegeben von der von Findhorn beeinflussten „Lindisfarne Association“ auf Long Island bei New York, definiert David Spangler die kommende „planetare Kultur“ des New Age als einen Prozeß, in dem die Menschheit zum „Gehirn des Planeten“ werde.

Der Computerfachmann und Psychologe Peter Russell erblickt vor allem in den modernen Kommunikationstechniken die Grundlage für die Herausbildung jener neuen, höheren Bewußtseinsebene, von der die New-Age-Anhänger das Heil der Gesellschaft durch Überwindung

der kreatürlichen Beschränkungen erwarten. „Wir werden uns nicht mehr als isolierte Einzelwesen sehen, sondern wissen, daß wir die Nervenzellen eines sich aktivierenden Globalhirns sind.“

Wie sich solche Vorstellungen praktisch niederschlagen können im politischen Handeln, zeigte die Zeitschrift „Trendwende“ im Herbst 1986. Sie konfrontierte den Leser plötzlich mit der „Erkenntnis“, für eine rationale Bewältigung der heutigen Menschheitskrisen sei es bereits zu spät, da sich die rational-argumentative Überzeugung *jedes einzelnen* zu dem notwendigen Umdenken nicht mehr vor Ablauf der Apokalypse erreichen ließe. Als „rettendes Konzept“ wird die zentrale monistische Hypothese des „neuen Bewußtseins“ angeboten, wonach alle Erscheinungen untereinander durch ein *einheitliches, universales Energie- und Bewußtseinsfeld* in Verbindung stehen. Die „Trendwende“ schlägt demgemäß vor, die wenigen Einsichtigen müssen auf der Grundlage dieser aus östlichen Religionen und westlichem Okkultismus bekannten Vorstellung, daß *alles eins ist* (tat twam asi), *Einfluß nehmen auf das Bewußtsein der vielen* über das EINE, unbegrenzte, nicht individuelle kosmische Bewußtseinsfeld. Somit bliebe es letztlich einer *Meditationselite* vorbehalten, den weiteren evolutionären Fortschritt zu garantieren, was seine Verwandtschaft mit dem sog. „Maharishi-Effekt“ der „Transzendentalen Meditation“ nicht verbergen kann, d. h. mit der Vorstellung vom „segensreichen Einfluß, den *ein Prozent* Meditierender auf die Gesamtbevölkerung“ ausüben, um „in Übereinstimmung mit der Evolution das Paradies herbeizuführen“ (R. Hummel).

Wenn *dies* nun auch noch „Ganzheitlichkeit“ genannt wird, daß im Gegenzug zu einem übersteigerten Individualismus das Individuum nun überhaupt verschwindet in einem „kosmischen Einheitsbewußtsein“ buddhistischer Prägung oder daß im Gegenzug zu einer übersteigerten rationalistisch-mechanistischen Sicht von Natur und Kosmos diese nun selbst göttliche Attribute erhalten, dann ist dem nicht nur von christlichen Voraussetzungen her entgegenzuhalten, daß der einzelne *immer* Ansprechpartner Gottes bleibt und die Natur nie an die Stelle des Schöpfers treten kann. Vielmehr muß ganz deutlich festgestellt werden, daß damit überhaupt jede den einzelnen auf seine Verantwortung hin ansprechende Moral und Politik, wie das letzte Beispiel eindrücklich zeigt, *bewußt* aufgegeben wird zugunsten irrationaler Praktiken zur „Erleuchtung“ der ganzen Menschheit durch ein „kosmisches Einheitsbewußtsein“. Man muß sich darüber klar sein, daß mit dem New Age nicht nur irgendwelche Mängel von Politik und Gesellschaft beseitigt werden sollen, sondern daß damit überhaupt die gesamte politische Kultur im neuzeitlich-demokratischen Verständnis zur Disposition gestellt wird und an die Stelle gesellschaftlicher Diskussion eine Art „Teufelsaustreibung“ (Prof. Karl Steinbuch) tritt.

Und aus christlicher Sicht muß die Hybris hervorgehoben werden, die hinter jedem derartigen Versuch steckt, die mit der schöpferischen Freiheit des Menschen immer auch verbundene tragische Schuld einfach zu übersehen, als ob die *Endlichkeit* der menschlichen Existenz durch den Menschen selbst in einer kontinuierlichen Entwicklung *aufhebbar* wäre. Solche Verwechslung der Teilnahme am Schöpfungswerk Gottes mit göttlichem Schaffen selbst, m. a. W. die Idee der Selbstschöpfung, bestimmt nicht zuletzt auch die pädagogischen Vorstellungen der New-Age-Anhänger

## 2. Der heimliche Lehrplan des New Age

B. u. G. „Fliegen und Erkennen: Neue Wege des Lernens“ lautet die Überschrift eines Kapitels in Marilyn Fergusons Best-

seller „Die sanfte Verschwörung“. Die „Verschwörer“ sind sich darin einig, daß die neue Gesellschaft nur verwirklicht werden kann, wenn man die Erziehung ändert. Die meisten der von Ferguson vor Abfassung ihres Buches befragten New-Age-Vertreter waren auch im Erziehungswesen tätig: als Lehrer, Schulräte, Kulturpolitiker und Erziehungspsychologen

## 2.1 Transpersonale Erziehung

Das neue Konzept einer für die Wassermannverschwörer charakteristischen Erziehungsphilosophie wird von M. Ferguson als „*transpersonale Erziehung*“ bezeichnet. „Der Name leitet sich von dem Zweig der Psychologie ab, der sich den transzendenten Fähigkeiten der Menschen widmet.“ Da der „Transpersonalismus“ aus der „Humanistischen Psychologie“, als sog. vierte Kraft (nach Psychoanalyse, Tiefenpsychologie und Humanistischer Psychologie), hervorgegangen ist, spielen im „neuen Lehrplan“ des New Age auch all die aus der „Humanistischen Psychologie“ bekannten Psychotechniken und Verhaltensmuster eine wichtige Rolle. Die „Humanistische Psychologie“ von Rogers, Maslow, Frankl, Perls u. a. war dadurch gekennzeichnet, daß sie den „Sinnhorizont“ als ein entscheidendes Kriterium des menschlichen Seelenlebens hervorhob, die „Transpersonale Psychologie“ betont, daß zur Sinnfrage wesentlich auch die transpersonalen und transzendenten Bezüge des Menschseins hinzugehören. Damit meint sie aber in erster Linie eben jene durch „Bewußtseinerweiterung“ erreichbaren Zustände des „*kosmischen Bewußtseins*“, wie sie bei New-Age-Anhängern verbreitet sind, aber nichts mit der „Transzendenz“ Gottes im Sinne des christlichen Glaubens zu tun haben.

Was die praktischen *Methoden* betrifft, so übernimmt die „Transpersonale Psychologie“ die bereits in der „Humanistischen Psychologie“ hoch angesehenen, vor allem auf W. Reich und A. Lowen zurückgehenden „Körpertherapien“, aber auch „Körpertechniken“ wie „T'ai Chi-chuan“, das „chinesische Schattenboxen“ u. a.:

„Veränderte Bewußtseinszustände werden ernst genommen: ‚Zentrierungs‘-Übungen, Meditation, Entspannungstechniken und Phantasie werden angewandt, um Wege der Intuition und des ganzheitlichen Lernens offenzuhalten. Schüler werden ermutigt, ... jene besondere Empfindung von Gipfelerlebnissen zu identifizieren. Techniken zur Entwicklung des Körperbewußtseins werden angeboten: Atem- und Entspannungsübungen, Yoga, körperliche Lockerungen und Biofeedback.“ Zu diesen hier von M. Ferguson als Gleichgewicht gegen eine übermäßige „Verkopfung“ des Unterrichts genannten Methoden gehört auch die Beschäftigung mit dem Thema „Geburt und Tod“, dem in der „Transpersonalen Psychologie“, vor allem bei dem Psychiater *Stanislav Grof*, eine Schlüsselrolle für das „neue Bewußtsein“ zukommt. Der auch in Esalen tätige Grof hatte ursprünglich bei sterbenden Patienten mit LSD experimentiert, um sie durch Vermittlung des Gefühls des „kosmischen Bewußtseins“ auf den Tod vorzubereiten, kam später aber auf die Idee, daß man diese Erfahrungen auch bei anderen Klienten nutzen kann, um sie auf pädagogische Weise durch eine Art „Initiation“ auf neue Lebensphasen vorzubereiten. Als Vorbilder nennt er ausdrücklich Prozeduren von Schamanen, Tempelzeremonien und insbesondere die griechischen Mysterien.

## 2.2 Neue Mysterienschulen

Der „heimliche Lehrplan“ des New Age knüpft jedoch nicht nur an *östliche* Weltanschauungen und ihre mystischen Praktiken an. Er signalisiert auch eine Wiederkunft

von *Gnosis und Mysterienreligiosität*, von Esoterik, Magie und Okkultismus. So forderte das New-Age-„Magazin 2000“ Ende 1986: „Was wir jetzt brauchen, sind neue Mysterienschulen.“ Das „holistische Bewußtsein“ sei bereits etabliert, jetzt komme es auf seine Ausbreitung durch Errichtung solcher „Schulen“ an: „So sollen die Mysterienschulen der Gegenwart Keimzellen der neuen Gesellschaft, des neuen Zeitalters werden. Erst dann, wenn es in kleinen Gruppen bereits vorgelebt wird, kann sich das Neue Bewußtsein durchsetzen. Aus diesen Keimzellen heraus muß dann der politische Protest erwachsen. Die Gesellschaft muß durch die Mysterienschulen verändert werden, denn Mystik ist Kulturrevolution.“

In diesem Sinne hat man vor allem auf die *Findhorn-Gemeinschaft* hingewiesen, wo es seit September 1985 auch eine nach den Prinzipien der Waldorfpädagogik arbeitende Schule gibt, und man hat die dortigen Experimente in ihrer Bedeutung für das neue Zeitalter geradezu mit der Bedeutung der Akademie von Florenz für die Renaissance-Kultur verglichen – einer Epoche, in der es zu einem vergleichbaren Umschwung von Esoterik und Magie in Öffentlichkeit kam.

Zahlreiche weitere „Mysterienschulen“ haben sich neben Findhorn und Esalen inzwischen auf der ganzen Welt ausgebreitet. Weniger bekannt sind z. B. der „*Lebensgarten Steyerberg*“ westlich von Hannover oder das Zentrum „*ETORA*“ auf Lanzarote. Sowohl im Zentrum „*ETORA*“ als auch in der „*Internationalen Akademie für Ganzheitliches Lernen*“ auf Schloß Berlepsch bei Witzzenhausen im Werratal wird nach der in New-Age-Kreisen beim Sprachenlernen beliebten Methode der „*Suggestopädie*“ nach Lozanov unterrichtet. Eine weitere auf Schloß Berlepsch angewandte Methode ist die von der dort tätigen *Professorin Elisabeth Philipov* mit Tübinger Studenten erprobte „*Eos-Methode*“, eine Form der von *Roberto Assagioli* entwickelten „*Psychosynthese*“, die mit der „*transpersonalen Psychologie*“ verwandt ist. „Auf Schloß Berlepsch geschieht im Grunde das gleiche wie in den Tempeln von Eleusis“, heißt es dazu in dem Buch „*Das verheimlichte Wissen*“: „Moderne Mysterien und Neue Gnosis gründen sich auf die Erkenntnis, daß die heutige Menschheit . . . imstande und reif genug ist, ihre eigenen Werte – und die Wege zu ihrer Verwirklichung – zu erkennen und zwischen Gut und Böse zu wählen. Mußte der Mysterienschüler vor dreitausend Jahren seinen gefährvollen Weg durch Gruben mit Schlangengewürm bahnen, so muß er heute in der Lage sein, *sämtliche ihm anerzogenen Wert- und Bezugssysteme abzulegen, um sein Ego zu überwinden.*“

Das „*Spirituelle Adreßbuch 86/87*“ nennt für den deutschsprachigen Raum über 1000 Anschriften von Gruppen, die im weitestem Sinn der neuen Bewegung zugerechnet werden können. Der frühere stellvertretende Generalsekretär der UNO, Robert Müller, spricht von weltweit 70 000 „*Netzwerken*“, wie sich solche Gruppen auch bezeichnen.

Da man überzeugt ist, daß die „*transzendenten Fähigkeiten*“ des Menschen in früheren Kulturen der Menschheitsgeschichte eine viel größere Rolle spielten als im heutigen Materialismus, geht der Transpersonalismus einher mit einer Wiederentdeckung der *Urkulturen* und ihrer magischen Riten. „Die spirituelle Philosophie des Neuen Zeitalters will uns mit unseren mystischen Wurzeln vereinigen.“ Parallel zur Rezeption traditioneller Heilweisen von Schamanen, Naturvölkern oder fernöstlicher Kulturen im medizinischen Bereich vollzieht sich nach M. Ferguson auch in der Erziehung eine Adaption traditioneller Methoden und Perspektiven. Ob es sich nun um die zu pädagogischen Zwecken eingesetzten „*Medizinräder*“ der nordamerikanischen Indianer, um die „*paideia*“ der athenischen Kultur oder um die *Stammes-*

*erziehung* der australischen Ureinwohner handelt – „das Interesse der Pädagogen an alten Mythen und Symbolen, an mündlichen Überlieferungen und primitiven Riten, die aus weniger linearen Kulturen als der unsrigen stammen, nimmt ständig zu“, wie M. Ferguson im Blick auf diese von ihr ausdrücklichen genannten Beispiele feststellt. Denn „das Neue Zeitalter ist ein großer Schritt zu uns selbst und ein großer Schritt zurück in der Zeit – zurück zu unserer archaischen Einheit von Seele und Körper, von Mensch und Natur; zurück zu einer Verbindung, die nur noch in den Mythologien sogenannter Primitiver zu finden ist. Der Wunsch nach einer ‚Steinzeit‘, so E. Gruber, „in der die Errungenschaften der Technik in die rechte Balance zu Naturnähe und Beseeltheit der Materie treten, ist der Wunsch nach dem Neuen Zeitalter.“ Auch der Präsident des europäischen Verbandes der Humanistischen Psychologie, der an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien lehrende *Arnold Graf Keyserling*, meint: „Das Neue kommt meiner Ansicht nach in der Rückkehr zur *Altsteinzeit*, also in der Rückkehr zum wirklichen Innenverständnis, zur wirklichen Innenerfahrung.“ Allein in Berlin gebe es heute etwa 1200 Studenten der Ethnologie, dies sei sozusagen die heutige „neue Linke“.

### 2.3 Überwindung der Schule

Ferguson liebt Beispiele aus dem militärischen Bereich. So auch für ihre Vision einer „*Periode des Lernens ohne Begrenzungen*“, des „großen Lernens“ (Konfuzius), in der die Mauern zwischen Lernen und Leben, Schule und Gesellschaft überhaupt beseitigt und *Schulen im bisherigen Sinn überwunden* sein werden: Sie meint, „daß wir anstelle verbindlicher Lehrpläne eines Tages ein Äquivalent des bei der amerikanischen Armee gültigen GI Education Bill haben werden – danach wird ein festgelegter Teil des Soldes einbehalten, und der Soldat erhält Gutscheine, die für spezielle oder allgemeine Weiterbildungskurse eingelöst werden können.“

Und auch die Industrie bietet sich offenbar als Modell für das Lernen im „Neuen Zeitalter“ an: „Unterricht und Lernen werden“, so Ferguson, „mehr und mehr zu einer Art Heimindustrie.“ Elterninitiativen, Unterrichten in häuslicher Atmosphäre oder Schulen in Selbstverwaltung u. d. gl. – das sind zwar für ihre Auffassung von Macht als „*Autarkie*“, d. h. „Regierung durch das Selbst“, einleuchtende Beispiele, aber sie haben meist kein Geld. Daß Lockheed Aircraft Corp. oder die Ford- und Rockefellerstiftung Symposien der „*sanften Verschwörer*“ über „holistische Gesundheitspflege“ fördern, ist ein Hinweis, wer diese Rolle auch im Bildungsbereich übernehmen könnte, wo es ja bekannte Vorbilder gibt. So war die Freie Walddorfschule ursprünglich eine Werksschule des Fabrikanten Molt in Stuttgart. Auch die Einführung von Meditations- und Entspannungstechniken in Ausbildungsprogramme der US-Armee wird von Ferguson als Erfolg der „*sanften Verschwörung in der Regierung*“ gepriesen.

Das Bild, das sie von der „*Staatsschule*“ zeichnet, ist düster und klischeehaft. Es orientiert sich an *Hermann Hesses* autobiographischer Erzählung „*Unterm Rad*“ von 1906. Der Hinweis auf den in der Hippie-Kultur verehrten Hesse sowie das Prinzip der „*Autarkie*“ unterstreicht zugleich aber auch das Fortbestehen wesentlicher pädagogischer Ideen aus dem *alternativkulturellen* Bereich im „*Lehrplan des Neuen Zeitalters*“. Diese auf dem Traum von der Emanzipation vom Menschheitschicksal und der Idee der Selbsterschaffung des neuen Menschen durch „*kosmisches Bewußtsein*“ beruhenden Vorstellungen werden deutlich ausgesprochen in den Ausführungen eines unbekanntes australischen New-Age-Anhängers. In der Alternativzeitschrift „*Middle Earth*“ schrieb er unter dem Pseudonym „*Alain the Astro-*

loger“, in der Pädagogik des „Wassermannzeitalters“ würden die bisherigen Vorstellungen von Vater, Mutter und Kind, die bisherige Familien- und Sozialstruktur durch eine „Vitalisierung“ der Erziehung überwunden werden: „Auf sanfte Art werden die Kinder dahin geführt werden, *selbst* Entscheidungen zu treffen, ihr Bewußtsein zu erwecken, Kreativität und Freude zu fördern. Unpersönliche Klassen werden durch persönliche Kontakte einzelner Menschen untereinander ersetzt werden... Rudolf Steiner, A. S. Neill und Auroville sind bereits Versuche für eine progressive Erziehung. Da es keinen einzigen Gott, Guru oder Lehrer mehr geben wird, muß sich auf nichts im besonderen berufen werden, und Schulen und Kinder *werden sich selbst erschaffen*. Wenn wir das Göttliche in uns vervollkommen, werden *wir alle potentielle Lehrer sein*.“

### 3. New Age – eine neue Gnosis

#### 3.1 „No money, no new age“?

Zwar darf man die geistige Potenz einer Bewegung nicht an den Scharlatanen oder Geschäftemachern messen. Wenn es aber noch eines Beweises bedürfte, daß das „neue Bewußtsein“ über Randgruppen hinaus längst zu einem zivilisatorischen Faktor geworden ist, so wäre dies die Tatsache, daß es inzwischen zu einem Millionengeschäft geworden ist.

Eines der einschlägigen „Unternehmen“ ist das sog. „bep“ (= „Bewußtseins-Erweiterungs-Programm“) der „United Human Organisation“ (UHN) des H.J. Ament, die 800,- DM teure Schulungskurse für potente Kunden mit typischen New-Age-Themen anbietet, wie „außersinnliche Wahrnehmung“, „Wiederverkörperung“, „positives Denken“, „Astralwandern“, „Hypnose“, „Körpersprache“ usw.



Zur Charakterisierung genügt folgender Auszug aus einer Annonce: Dem „Therapieleiter“ winken hohe Vergünstigungen. Wer 50 „bep“-Teilnehmer im Monat „initiiert“, erhält eine goldene Uhr, bei 100 Teilnehmern 1 Jahr kostenloses Autotelefon, und wer als Versand-Buchhändler 1000 „bep“-Teilnehmer erreicht, erhält 14 Tage Jamaica-Urlaub.

Zu den Auswüchsen des New-Age-Booms sind auch teure New-Age-Kongresse zu rechnen, wie z.B. die Züricher „New-Age-Tage“ (Eintritt 170 sfr pro Tag!), die für den Durchschnittsverdiener überhaupt nicht erschwinglich sind.

Übrigens scheint das auch schon für die antiken Vorläufer der modernen „Mysterienschulen“ des New Age gegolten zu haben: *Nach Apuleius mußte Lucius seine ganze Habe verkaufen, wenn er sich in die Mysterien des Osiris einweihen lassen wollte* (Metam. XI, 28). No money, no new age!

#### 3.2 New Age und gesellschaftlicher Wertewandel

An spätantike Zustände fühlte sich auch ein Pfarrer bei dem Besuch eines heutigen „New-Age-Zentrums“ erinnert. Vor allem habe sich bei ihm nun eine lebhaftere Vorstellung von den Gnostikern in den Gemeinden des Apostels Paulus in Korinth und Kolossae gebildet, u.z. vor allem an drei Merkmalen: 1. an dem herrschenden Glauben an *Engel und Zwischenmächte*; 2. an der verbreiteten *Wiederverkörperungsvorstellung* und 3. an dem Glauben, daß sich der Mensch unter Anknüpfung an seinen *göttlich-geistigen Seelenfunken* selbst vergöttlichen kann durch die „Gnosis“ als eine Art „Heilswissen“.

Die Gnosis-Forscher sind sich heute über das Wesen der Gnosis als einer Selbsterkenntnis, die eo ipso Erlösung und Vergöttlichung bedeutet, ziemlich einig. In der zur Zeit aktuellsten und besten Auseinandersetzung mit dem New-Age-Bewußtsein, die *Josef Sudbrack* unter dem Titel „Neue Religiosität“ (Mainz 1987) vorgelegt hat, wird dessen neugnostischer Hintergrund deutlich herausgestellt: „Dieser philosophische Ansatz zur Welterklärung, daß in jedem noch so kleinen Teil immer auch das Ganze mitenthalten ist, ist uraltes Erbgut der gnostischen Religiosität... Daher wurde die Gruppe der Wissenschaftler, die dieses Weltsystem von der modernen Naturwissenschaft her zu bestätigen suchten, ‚Gnostiker von Princeton‘ genannt. Heute wird dieses ‚neue‘ Denken als ‚Paradigmenwechsel‘ angepriesen.“

Den „abgehobenen“ Charakter dieses neuen Bewußtseins bestätigt ein amerikanischer Wissenschaftler, der feststellte, daß 80% seiner naturwissenschaftlich gebildeten Kollegen überhaupt nicht verstehen würden, worum es dabei gehe. Nach *Max Webers* These über die Gnosis als „spiritualistische Heilsaristokratie“ waren es immer sozial privilegierte und gebildete Schichten, die die politische Macht verloren hatten und nun dazu neigten, eine weltverneinende Religion der Erwählten zu bilden. „Die Spiritualität solcher Art... funktioniert... als ein Ventil des Protestes und als Bestätigung des Bewußtseins der Überlegenheit“ (Pokorny). Man kann das „mechanistische Paradigma“ der Neuzeit leicht als den „Äon des Bösen“ verurteilen, während man „Esalen“ in seine vier Wände holen und den Vegetarismus als Haute Cuisine goutieren kann.

Eine Umfrage ergab 1987, daß es sich bei den Lesern des einschlägigen New-Age-„Magazin 2000“ um „ein überdurchschnittlich gebildetes Publikum mit überdurchschnittlichem Einkommen und Lebensstandard“ handelt. Nur 10% der Leser sehen sich durch die Institutionen Staat, Kirche oder Gewerkschaften vertreten!

Ähnlich wie das Corpus Hermeticum, insbesondere die Anleitung zur Erleben des gnostischen Mysteriums (corp. herm. XIII), wahrscheinlich nur zur *privaten Lektüre*, ohne kultischen Zusammenhang, bestimmt war, so ist auch die „New-Age-Bewegung“ vor allem ein *literarisches Ereignis*. Besonders Vertreter der Freudschen Schule haben auf die „narzißtische“ Grundhaltung des „neuen Bewußtseins“ hingewiesen. Sowohl bei Christopher Lasch („Das Zeitalter des Narzißmus“) als auch in dem von Jacob Taubes herausgegebenen Sammelband „Gnosis und Politik“ findet sich darüberhinaus aber auch der Hinweis, daß damit ein wichtiger Zug unserer Zeit getroffen werde.

Untersuchungen von *Elisabeth Noelle-Neumann* haben diese Ansicht inzwischen bestätigt. Nach Umfrageergebnissen von Anfang 1986, worin die Deutschen den „Sinn des Lebens“ sehen, wird von ihr ein besorgniserregender *Wertewandel* konstatiert: Es ergebe sich im Verlauf der letzten zwölf Jahre „eine ganz eindeutige Tendenz zu einem immer stärkeren *Selbstbezug* der Menschen (um nicht Egoismus zu sagen)...“ 1974 noch 48%, hätten 1986 bereits 62% festgestellt, der Sinn ihres Lebens liege darin „glücklich zu sein“, „viel Freude zu haben“.

„Gestützt wird dieser Trend... durch eine parallele Entwicklung hin zu einem umstandslosen *Hedonismus*, bei dem Lebenssinn weniger aus dem *Engagement für andere*, sondern vor allem aus der *Befriedigung eigener Bedürfnisse* und Wünsche zu ziehen versucht wird.“

Auch der nach einer „Brigitte“-Umfrage von 37% der Bundesbürger geteilte Glaube, wenn jeder *bei sich selbst* anfangs, könne die Welt zum Positiven verändert werden, muß keineswegs als Ausdruck von „Umkehr“ im christlichen Verständnis verstanden werden. Es kann sich hierbei vielmehr um einen Ausdruck der *Verzweiflung* über die Unfähigkeit der Institutionen zur Lösung der heutigen

Probleme handeln: Statt sich für ihre Verbesserung und Reform einzusetzen, ergreifen viele zunehmend die *Flucht in die Innenwelt* eines „kosmischen Bewußtseins“, ins private Glück oder in die Verheißungen von mehr „Selbstverwirklichung“. Wenn 62% nicht mehr konsum- und karriereorientiert sind, so kann dies auch Ausdruck einer tatsächlichen Übersättigung mit materiellen Werten sein. Die Gefahr dabei ist, daß man glaubt, „geistige Werte“ nun genauso konsumieren zu können, ohne Anstrengung, ohne die eine echte geistige Entwicklung und Veränderung nicht möglich ist. Der amerikanische Theologe *Harvey Cox* hat schon 1978 auf das eigenartige religiös-weltanschauliche Konsumdenken des westlichen Menschen hingewiesen, das sich die verschiedensten religiösen Praktiken aneignet, um „die *Verwirklichung des unersättlichen westlichen Selbst* zu steigern. Auch dies wird zweifellos ‚Christentum‘ genannt werden.“

### 3.3 New Age – Herausforderung für die Kirchen

Und so gibt es auch bereits erste Anzeichen für ein „New-Age-Christentum“, ja sogar eine regelrechte „Heiligspredigung“ des New Age samt Aufruf an die Christen, sich der Bewegung der „sanften Verschwörer“ anzuschließen, denn „der Geist des Neuen Zeitalters“ sei „der Geist Gottes“ (G. Schiwy).

Eine nüchterne Betrachtung wird zunächst einmal folgendes festhalten:

Nicht alle übersinnlichen Erfahrungen, esoterischen Weisheiten von Gnostikern oder spirituelle Bestrebungen von New-Age-Propheten sind einfach pauschal abzulehnen.

Aber entscheidendes Kriterium für christlichen Glauben bleibt immer: „*Wem dient der Mensch eigentlich mit seinem besonderen spirituellen Talent?*“ Gebraucht er es zur Ehre Gottes und zu Nutz und Schutz des Nächsten, oder stiftet er damit Schaden und Unheil, weil sein Herz, von Gott gelöst, in Unordnung geraten ist?“ (Prof. Köberle) Der Glaube und die Gebote Gottes stehen für den Christen in jedem Fall höher als die „Gnosis“, die Erkenntnis, das Wissen und das „spirituell entwickelte Bewußtsein“ oder wie immer derartige Schlagworte lauten. Das „neue Bewußtsein“ muß sich christlich in jedem Fall am Engagement für den Mitmenschen messen lassen.

Von diesem Fundament her kann dann 2. gefragt werden, wo die Versäumnisse und aufzuarbeitenden Defizite der christlichen Kirchen liegen. Zweifellos verlangt das „neue Bewußtsein“ des New Age über die Auseinandersetzung auf gesellschaftlicher Ebene hinaus viel stärker eine Auseinandersetzung mit den *religiösen Inhalten*. In voller Klarheit über die Tragweite des sich damals herausbildenden „New-Age-Syndroms“ schrieb F.-W. Haack schon 1974: „Genau diese Religiosität dürfte zur ernsthaftesten Gefahr für die christlichen Kirchen werden ... Sie hängt sich an der Stelle ein, wo ... das Christentum versagt zu haben scheint.“ Und auch Gerhard Adler hat den entscheidenden Punkt getroffen mit der Feststellung, das „neue Bewußtsein“ habe im Grunde ein von der Kirche herbeigeführtes Vakuum besetzt, da es hier um „die ganz großen Fragen geht, die nicht einfach unbesetzt und leer bleiben können“.

Es ist schon eine Hilfe, daß dies richtig erkannt wird, auch wenn die Aufgabe selbst erst in der weiteren Zukunft gelöst werden kann. Weder Anbieterung noch Verteufelung des New Age helfen hier weiter, sondern nur die eigenständige Stellungnahme zu den von einer falsch verstandenen „Entmythologisierung“ und Anpassung an

den rationalistischen Zeitgeist kurzschlüssig über Bord geworfenen „großen Fragen“, wie z. B. die Frage der „Unsterblichkeit der Seele“, des Weiterlebens nach dem Tode, aber auch Fragen des Wunders, der Gesundheit und der Heilung usw. Denn die Kirchen haben keinen Grund, etwa den Rationalismus gegenüber dem „neuen Bewußtsein“ auch noch zu verteidigen, mit dem sie in der Vergangenheit selbst nicht die besten Erfahrungen gemacht haben.

Aber sie können diese Fragen nur lösen, wenn sie den *Schöpfungsglauben* wieder voll zur Geltung bringen – ohne Verkürzung des universalen biblischen Horizonts. Der biblische Universalismus beschränkt das Reich Gottes weder auf die Ethik noch auf diesen Planeten Erde. Wie der Apostel Paulus in der Auseinandersetzung mit den Gnostikern in seinen Gemeinden, reklamiert er das All samt der in ihm vorhandenen unsichtbaren Kräfte, Mächte und Energien als den Herrschaftsbereich des kosmischen Christus. Er weiß, daß Jesus Christus der einzige Weg zu Gott ist und daß der Versuch, ohne Christus durch übermenschliche Zwischeninstanzen oder durch „kosmisches Bewußtsein“ zum Göttlichen vorzustoßen, nur ein Irrweg sein kann. Wenn das Bekenntnis keine bloße Formel bleiben soll, daß Gott der Schöpfer Himmels und der Erde, des Sichtbaren und des Unsichtbaren ist und wenn Christus im Neuen Testament als der Schöpfungsmittler bekannt wird, dann ist auch neu über den Bereich dieser unsichtbaren Wirklichkeit nachzudenken, der von Esoterikern, neuen Gnostikern und New-Age-Anhängern mit ihren weltanschaulichen Versatzstücken immer mehr besetzt wird.

All dies darf aber nicht frommer Selbstzweck werden, sondern es muß letztlich dem *Wachhalten des Glaubens* dienen, „daß der Mensch in all seiner Daseinsohnmächtigkeit kein verlorenes Wesen ist“ (G. Küenzlen).

Diese dem Christentum aufgetragene Botschaft kann in großer Achtung vor anderen Religionen ausgerichtet werden, aber dieser Auftrag darf niemals zu einem Synkretismus nach Art des „New-Age-Bewußtseins“ führen, der *jede* Religion um ihre Mitte und ihr Wesen betrügt.

#### Literatur

##### A. Quellen:

- Marilyn Ferguson*, Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns, Basel 1982.  
*Fritjof Capra*, Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild, 10. Aufl., Bern. München. Wien 1985.  
*Theodore Roszak*, Das unvollendete Tier. Eine neue Stufe der Entwicklung des Menschen, Reinbek 1985.

- David Spangler*, New Age. Die Geburt eines neuen Zeitalters, Neudruck Kimratshofen 1983.  
*George Trevelyan*, Unternehmen Erlösung. Hoffnung für die Menschheit, Freiburg 1983.  
*Peter Russel*, Die erwachende Erde. Unser nächster Evolutionssprung, München 1984.  
*Günther Schiwy*, Der Geist des Neuen Zeitalters. New-Age-Spiritualität und Christentum, München 1987.

##### B. Zur kritischen Auseinandersetzung mit dem New-Age-Bewußtsein:

- Hans-Jürgen Ruppert*, New Age. Endzeit oder Wendezeit? Wiesbaden 1985.  
*Gottfried Küenzlen*, New Age – ein neues Paradigma? Anmerkungen zur Grundlagenkrise der Moderne, in: Materialdienst der EZW 1986, S. 28–38.  
*Reinhard Hummel*, Im Zeichen des Wassermanns. Zu den Hintergründen der New-Age-Bewegung, in: Ev. Kommentare 2/1986, S. 71 ff.  
*Reinhard König*, New Age. Geheime Gehirnwäsche, 3. überarbeitete und aktualisierte Aufl., Neuhausen-Stuttgart 1987.  
*Josef Sudbrack*, Neue Religiosität – Herausforderung für die Christen, Mainz 1987.  
*Hansjörg Hemminger (Hg.)*, Die Rückkehr der Zauberer. New Age. Eine Kritik, Reinbek 1987.